

Dr. Rudolf Bauer, Regierungsratspräsident Philipp Meyer, Bezirksgruppenpräsident Dr. Franz Gerstner, Bundesvorsitzender Dr. Helmut Zimmerer und Vertreter von Institutionen und Verbänden würdigten den Verstorbenen.

Der Frankenbund hat an dieser Stelle in den Jahren 1999 (Seite 176) und 1974 (Seite 174) Leben und Wirken dieses verdienstvollen Bundesfreundes aufgegriffen. Seit 1952 gehörte der von 1948 bis 1970 amtierende Kreisler Landrat des Frankenbundes an, wurde 1950 Bezirksvorsitzender von Unterfranken und 1965 zweiter Bundesvorsitzender. Von 1966 bis 1970 war er Präsident des unterfränkischen Bezirksrates. 1971 schied Oskar Schud aus der Bundesleitung des Frankenbundes aus und wirkte weiterhin tatkräftig im Bundeskreis. Zahlreiche hohe Auszeichnungen und Ehrungen wurden ihm, der sich 1964 mit 95,5% der Stimmen in seinem Amt als Landrat bestätigt sah, zuzuschreiben. Er war der Bayerische Verdienstorden und das Bundesverdienstkreuz I. Klasse, Ehrenbürger der Gemeinden Münschingen und Oberreitheim. Diese Auszeichnungen kamen nicht von ungefähr. In vielen Bereichen der Kommunalpolitik und der Wirtschaft war Oskar Schud tätig: sei es im Straußenbau, in der Wasserversorgung, in Landwirtschaft, Schulwesen, Wohnungsbau, Industrieentwicklung, Wein-, Obst- und Gartenbau, im Rogen Krenz, im Forst Naturschutz, in der Landespolitik der evangelischen Kirche und zum Schutz der Erhaltung heimischer Kulturdenkmale. Hier wie dort, auch in unserem Reihen, wird sein segensreiches Tun weiterwirken. Dafür wollen wir Bundesfreund Oskar Schud ein dankbares, ehrendes Gedenken bewahren. ...

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

**Heidische Fiedlung zur Deutsch-Osterr
reichlich-Schwäbischer Jubiläumskulturwoche**
1978. Der Fränkische Jugendmusik- und Kan-
tatenkreis v. V. Nürnberg (Gesamtleitung,
musisch-literarische Werrichtung: Nost-
bayerer) führt heute in Verbindung mit dem
Landesjugendreferat Nürnberg die 75.
Deutsch-Osterrreichlich-Schwäbischer Sing- und
Spielwoche in Nürnberg vom 12.-26. August
als internationaler, musisch-literarischer Ge-
meinschaftskulturwoche mit Festspielcharakter
durch. Künstlerische Gesamtleitung: Her-
mann Faust, Nürnberg. Die Woche steht unter
der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Dr.
Bruno Kreisky, Wien. Im Rahmen internationaler
Jugendbegegnung dient sie der Pflege
des deutschen und internationalen Volkstun-
des und Volkstanzes, aber u. a. neuer geistlicher
und weltlicher Chormusik, der Instrumental-
musik für Streichorchester und Volksinstru-
mente, der Stimmerziehung, des Blockflöten-
spiels und Oelf-Schulbundes, besonders dem
Wirke Bachs und Mozarts, der deutschen,
österreichischen und schweizerischen Litera-
tur sowie Vorträgen mit Konzerten und Dis-
kussionen. Für die Veranstaltungen dieser
Woche können neben unseren althergebrachten
Mitgliedsbeiträgen wiederum hervorragende Bei-
spende gewonnen werden. Zur Ergänzung
und Vertiefung der eigenen Sing- und Spiel-
arbeiten werden den Teilnehmern der Woche

Karten für die Sülzburger Festspiele mit
Vertiefung gestellt. Programmunterlagen
und Anmeldungen möglichste sofort an:
Fränkischer Jugendmusik- und Kantaten-
kreis v. V. Sitz 8908 Nürnberg, Schwäbischer
Hauptstraße 46a, Telefon 66 21 04.

Bad Megezenheim, Am 3. Mai 1978 wurde die
Militär-Abteilung des Deutschenbunde-
sweites eröffnet, in deren Mittelpunkt ein
großes Diorama der Schlacht von Hattin
aus dem Jahre 1099 steht. In dieser Schlacht
kam am 3. Mai 1099 der hochberühmte
Feldmarschall König des heiligen Römischen
Reichs tot. Das Schlachtdiorama wird im
Museum mit ca. 1500 Zinfiguren dargestellt.
Außerdem beschäftigt sich die neue Abteilung
des Museums mit der Megezenheimer Ge-
schichtlichen, vor allem Dingen aber auch
mit der Geschichte der Deutschenbunde-
gruppen. Der Deutsche Orden sollte nicht nur
Königinnen zu den heiligen Kreuzzügen
der Reichsarmee, sondern mit 1098 zur
persönlichen Verfügung des Kaisers auch die
Regimenter „Deutschmeister“, aus dem Jahre
des K. u. K. Regiments „Hoch- und
Deutschmeister“ Nr. 4 wurde. Schließlich
haben Aufnahme auch Informationen zu der
preussische Deutschenbunde-Regimenter Nr. 177,
dessen Garnison bis zum ersten Weltkrieg die
Marierberg in Westpreußen war, und dessen

1976: Fahrt des Deutschschweizerischen von Weltgeschichtelichen Museums in Konstanz als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt werden ist. In F.U.

Frederick Wilhelm Ullig gewann den ersten Preis. Das zweite Preis entging aber an der Niederrhein Karnevalskomitee lehrende, in Gutersloh/Oh. geborene und in Buchholzheim, Rhein und Bad Neuenahr aufgewachsene Bühnenschauspieler Frederick Wilhelm Ullig bei einem öffentlichen Bühnenwettbewerb, den der Freies Theater angeschrieben hatte. Es ging hierbei um Vorschläge für die Ausgestaltung des Hofes der Bayerischen Staatsoper-Verwaltung in München. **FRANKENLAND** gründeten in München. Über den Künstler haben wir in Heft 1/1976 ausführlich berichtet.

Dinkelbühne „Kinderwoche“ deshalb, weil die Kinder die Hauptrolle spielen. Sie sind es, die der Sage nach im Dreißigjährigen Krieg es wagten, dem Feinde entgegenzutreten und um seine Gnade zu bitten. Es gewöhnt sie der Such und soll seine Soldaten weder plündern noch verbrennen. Man hat dies in Dinkelbühne, dem beliebigen Stücken an der Romantischen Straße, nicht vergessen und feiert deshalb die Kinderweek-Festwoche mit über 1.000 Bürgern in bayerischen Theatern und Umförmern, bayerischen Tanzgruppen, fächerwerkständigen Schülern, sowie die bekannte Dinkelbühne Kasperkappelle. Vom 14. bis 21. Juli 1978 findet heute wieder die Kinderweek-Festwoche mit bayerischen Puppenspiel, Feiern, Tänzern, Zaphorismus und Volkstanz statt. Prospekt und Ankündiger erhält man beim Stadt. Verkehrsamt, Marktplatz, 8800 Dinkelbühne, Telefon 08951/5815.

Freilichtspiele Dinkelbühne 1978 mit „JEDERMANN“. Das Stadtheater Freilicht-Schwäbische Bühnenbau hat 1978 im Garten am Wehgang vom 21. 6 bis 13. 8. täglich außer Montag und Dienstag „JEDERMANN“ von Hugo von Hofmannsthal auf dem Spielplan gesetzt. Das romantische und gleichzeitig ästhetische kleine Freilichttheater erfreut sich bei den Besuchern immer großer Beliebtheit, denn es macht von sich nicht viel Klatsche und viele Besucher des Freilichttheaters wissen von der Existenz dieses Freilichttheaters nur wenig. Die Schauspieler stimmen ihre Rollen größtenteils selbst,

bringen die Kostüme in eigener Werkstatt an und sind mit großer Begeisterung bei der Sache. Informationen: Schwäbische Verkehrsamt, Marktplatz, 8804 Dinkelbühne, Telefon 08951/5815.

Freiwörter: Zum 4. Male saßen die Kinogruppiere unter der Leitung von Karlheinz Kauer. In den wenigen Jahren einer Tätigkeit konnten die Besucherzahlen in Freiwörter mehr als verdoppelt werden. Heutigen Anhalten Goldmann Komische „DER DIENER ZWEIFER HERREN“. Premiere am 23. Juni 1978. Für die Rolle des Trüffelkäse wurde Staatschauspieler Hans Claus gewonnen. Die Inszenierung bringt Horst Alexander Seifert, Intendant des Stadttheaters in Regensburg. Schon einen Tag später werden die Kinder des Freiwörter erleben. In diesem Jahr steht das Märchen „DER GESTIEPTE KATER“ auf dem Spielplan. Anlässlich des 80. Geburtstag von Bertolt Brecht wird dieser Dichter erstmalig in Freiwörter an Wien kommen. Seine Chronik aus dem 14-jährigen Krieg „MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER“ wird am 7. Juli 1978 zum ersten Mal gespielt. Die Hauptrolle hat Eva Korbach übernommen, die für ihre Buchdarstellung im vergangenen Jahr den Preis der Bad Heilbrunn Freiwörter erhielt. Inszenierung Karlheinz Kauer. Die Kinogruppiere haben in den letzten Jahren eine Reihe von aufwendigen Investitionen vorgenommen. Nach der neuen Tonaufnahme (1976), der Renovierung der Garderobe (1977), wurde in diesem Jahr eine neue Lichtanlage in Betrieb genommen.

Zell: „Niederberg“ heißt ein interessantes Wanderspiel, mit dem der auswärtsbekannte Erlanger Zell im Landkreis Hild eine jugendliche Familie aufzuweisen hat. Das etwa acht Meter lange, drei Meter breite und 5,3 Meter hohe Gemäuer aus Granitquadern befindet sich heute in der Nähe eines Felsenhauses auf dem Zeller Hainberg, dem Großen Waldstein (877 m) am Nordostrand des Fichtelgebirges. Der Zugang zu diesem Kuriosum bildet eine Falthür, die herunterzuziehen, sobald sich ein Besucher an dem im Innern befindlichen Kober zu schaffen macht. Letztmals ging man hier 1769 einen Meiner Pitz und brachte ihn in den markgräflichen Zwinger nach Bayreuth.